

Schriften zum Strafrecht

Band 449

Korruption im Medizinjournalismus

Von

Niklas Lauer



Duncker & Humblot · Berlin

NIKLAS LAUER

Korruption im Medizinjournalismus

Schriften zum Strafrecht

Band 449

Korruption im Medizinjournalismus

Von

Niklas Lauer



Duncker & Humblot · Berlin

Der Fachbereich V – Rechtswissenschaft – der Universität Trier
hat diese Arbeit im Jahre 2024 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnetet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2025 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: 3w+p GmbH, Rimpau
Druck: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany

ISSN 0558-9126
ISBN 978-3-428-19531-2 (Print)
ISBN 978-3-428-59531-0 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Verlagsanschrift: Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9,
12165 Berlin, Germany | E-Mail: info@duncker-humblot.de
Internet: <https://www.duncker-humblot.de>

Meinen Eltern und meiner lieben Frau

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2024/2025 vom Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Trier als Dissertation angenommen und am 20. 12. 2024 verteidigt. Für die Druckfassung fanden Gesetzgebung, Rechtsprechung und Literatur bis Oktober 2024 Berücksichtigung.

Entsprechend guter Tradition möchte ich das Vorwort zum Ausdruck von Dank nutzen. Mein besonderer Dank gilt meiner Doktormutter Frau Professorin Dr. Scarlett Jansen, an deren Lehrstuhl ich zugleich als wissenschaftlicher Mitarbeiter beschäftigt war. Die Arbeit an ihrem Lehrstuhl war eine schöne und interessante Zeit, die mir viel Freude bereitet hat. Ihre stetige Unterstützung hat wesentlich zur Vollendung dieser Arbeit beigetragen und gibt mir Inspiration für meinen weiteren Weg. Einen großen Dank möchte ich auch gegenüber Frau Professorin Dr. Carina Dorneck für ihre freundliche Hilfe und die sehr zügige Erstellung des Zweitgutachtens zum Ausdruck bringen. Herrn Professor Dr. Michael Reinhardt danke ich für die freundliche Bereitschaft zur Übernahme des Vorsitzes in meiner Disputation.

Bedanken möchte ich mich außerdem bei meinen Kolleginnen und Kollegen des Lehrstuhls, die stets mit Hilfe und gutem Rat zur Seite standen, wobei ich stellvertretend Frau Dr. Katharina Sachen nennen möchte.

Dazu, dass ich die Promotionszeit in äußerst schöner Erinnerung behalten werde, haben meine Kolleginnen und Kollegen des täglichen „Mensatisches“ wesentlich beigetragen. Sie waren nicht nur sehr gute Ansprech- und Diskussionspartner im Hinblick auf fachliche Themen, sondern sorgten auch für die nötige Abwechslung zur wissenschaftlichen Arbeit. Namentlich erwähnen möchte ich dabei zum einen Herrn Dr. Manuel Beh und zum anderen Herrn Dr. Hani Taghavi, die mir nicht nur mit hilfreichem Rat zur Seite standen, sondern auch zu guten Freunden wurden.

Besonders hervorheben möchte ich auch die große Hilfe und Unterstützung durch meine Schwiegereltern Ulla und Dr. Wolfgang Bohnen, die wesentlich zum Gelingen der Arbeit beigetragen haben. Mein Schwiegervater hat die Arbeit darüber hinaus durch seine fachlichen Ratschläge bereichert.

Abschließend und zu größtem Dank verpflichtet bin ich drei Menschen. Zum einen meinen Eltern Susanne und Volker Lauer, ohne deren unermüdliche Unterstützung während meines gesamten Lebens ich den Weg, den ich gegangen bin, nicht geschafft hätte. Sie haben den Grundstein dessen gelegt, was ich erreicht habe und nur dank ihres nie endenden Rückhaltes erreichen konnte. Zum anderen gilt mein größter Dank meiner Frau Barbara. Ihre Hilfe und ihr Zuspruch seit Anbeginn unserer schon im Studium beginnenden gemeinsamen Zeit und insbesondere während

der Promotion waren unersetzblich. Es ist keine Übertreibung, dass dieses Werk ohne sie nicht zu Stande gekommen wäre. Ihr und meinen Eltern ist die vorliegende Arbeit gewidmet.

Trier, im Februar 2025

Niklas Lauer

Inhaltsverzeichnis

Einführung	21
I. Problemkizzierung	21
II. Gang der Untersuchung	22

Kapitel 1

Begriffserläuterungen, Phänomenologie und Ursachenbetrachtung	24
A. Begriffserläuterungen	24
I. Medizinjournalismus	24
1. Medizinjournalismus als Wissenschaftsjournalismus	24
2. Funktionen des layenadressierten Medizinjournalismus	26
a) Übersetzungsfunktion und Förderung individueller Gesundheitskompetenz	26
b) Ratgeberfunktion	26
c) „Gate-Keeper“-Funktion	27
3. Journalismus	28
a) Allgemeine Begriffsbestimmung	28
b) Abgrenzung zur Gesundheitskommunikation	29
c) Abgrenzung zu Public Relations (PR)	29
d) Influencer	30
II. Korruption	31
III. Zwischenergebnis	31
B. Phänomenologie	32
I. Formen der Vorteilszuwendung	32
1. Bestechungsgelder	32
2. Pressereisen und Einladungen	33
3. Journalistenpreise	34
4. Kopplungsgeschäfte	35
5. Sponsoring	35
II. „Gefälligkeitsjournalismus“ als journalistische Gegenleistung	35
1. Redaktionelle Werbung	36
a) Allgemein: Positive Berichterstattung	36
b) Influencer-Marketing	36
c) Redaktionell gestaltete Anzeige	37

2. Übertriebene Berichterstattung und Falschberichterstattung	37
3. Unterlassene Berichterstattung	38
III. Zwischenergebnis	38
C. Begünstigende Umstände der Korruption im Medizijnjournalismus	39
I. Verflechtung von Kontakten	39
II. Geringe Regelungsintensität	40
III. Intransparenz des Gesundheitssystems	40
IV. Ressourcenknappheit	41
V. Zwischenergebnis	41
D. Zusammenfassung der Ergebnisse des ersten Kapitels	42

Kapitel 2

Verfassungs- und europarechtliche Grundlagen	44
A. Verfassungsrechtliche Grundlagen	44
I. Vorüberlegungen	44
II. Kommunikationsfreiheiten	44
1. Presse- und Rundfunkfreiheit, Art. 5 Abs. 1 Satz 2 GG	44
a) Schutzbereichseröffnung	44
b) Verfassungsrechtlicher Schutz von Online-Medien	45
c) Verfassungsrechtliche Sonderstellung der Rundfunkfreiheit	48
aa) Rundfunkfreiheit als „dienende Freiheit“	48
bb) Konsequenzen für rundfunkregulierende Gesetzgebung	49
2. Meinungsfreiheit, Art. 5 Abs. 1 Satz 1 GG	51
III. Schutz spezifischer Verhaltensweisen	51
1. Allgemeiner Schutz der redaktionellen Arbeit	51
2. Schutz redaktioneller Werbung	52
3. Verbreitung von Falschnachrichten	54
a) Verbreitung bewusst unwahrer und leichtfertig falscher Nachrichten	54
b) Verbreitung unbewusst unwahrer Nachrichten	57
c) Konsequenzen für die vorteilsmotivierte Falschberichterstattung	58
IV. Zwischenergebnis	58
B. Europarechtliche Grundlagen	59
I. Meinungs- und Medienfreiheit, Art. 11 GrCh	59
II. Meinungsfreiheit, Art. 10 EMRK	60
C. Zusammenfassung der Ergebnisse des zweiten Kapitels	61

Kapitel 3

Das Unrecht der Korruption im Medizinjournalismus	63
A. Notwendigkeit der Unrechtsspezifizierung	63
B. Formelles Korruptionsunrecht	64
I. Korruption als Angriffsform	64
1. Der Terminus „Angriffsform“	65
2. Bedeutung der rechtlichen Einordnung als Angriffsform	66
II. Korruption als regelwidriger Tausch eines Vorteils gegen eine Entscheidung	67
1. Korruption als freiwilliges Tauschgeschäft	68
2. Täterspezifische Anforderungen	69
3. Regelwidrigkeit	70
a) Unrechtsvereinbarung als Wesenskern der Korruption	70
b) Bestimmung der Regelwidrigkeit im Allgemeinen	70
c) Bestimmung der Regelwidrigkeit anhand gesetzlicher Bestimmungen	71
aa) Trennungs- und Kennzeichnungspflichten im Medienrecht	71
bb) Werbevorschriften des HWG und UWG	72
cc) Verbot der Annahme von Vergünstigungen nach Ziffer 15 Pressekodex	73
dd) Zwischenergebnis: Gesetzliche Regelungen lediglich als Unrechtsindiz	74
d) Korruption als Verletzung drittbezogener Pflichten	75
aa) Grundlegendes	75
bb) Kritik	76
cc) Stellungnahme	80
(1) Notwendigkeit eines Dreiecksverhältnisses	80
(2) Präzisierung des Kriteriums der Aufgabenübertragung	81
(a) Weites Verständnis vom Begriff der Aufgabenübertragung und des Entscheidungsspielraums	81
(b) Aufgabendelegation in der Gesellschaft	84
(3) Zwischenergebnis	86
dd) Prinzipal-Agenten-Verhältnisse im Journalismus	87
(1) Medienunternehmen als Prinzipal	87
(a) Anstellungsverhältnis als Grundlage einer Prinzipal-Agenten- Beziehung	87
(b) Bedeutung der Tendenzfreiheit und Richtlinienkompetenz des Verlegers	88
(c) Fehlen eines Prinzipals im Falle nicht angestellter Journalisten? ..	89
(2) Rezipient als Prinzipal	90
(a) Unabhängige Berichterstattung als Pflicht zu seinen Gunsten ..	90
(b) Fehlende Vergleichbarkeit mit „echten“ Prinzipal-Agenten- Konstellationen	90

(c) Journalismus als gesellschaftliche Aufgabendelegation	91
(aa) Zustand ungeordneter Informationen	92
(bb) Journalismus als notwendige Institution	93
(3) Zwischenergebnis	96
ee) Pflichtenprogramm des Journalismus	97
(1) Käuflichkeit als Verfahrensverstoß	98
(2) Wahrheitspflichtverstoß als materielle Fehlentscheidung	99
(3) Einwand des bloßen Schutzes der guten Sitten	100
III. Zwischenergebnis zum formellen Unrecht der Journalistenkorruption	101
C. Materielles Korruptionsunrecht	102
I. Tangierte Rechtsgüter als Parameter des materiellen Korruptionsunrechts	102
1. Konkretisierung des Begriffs des materiellen Korruptionsunrechts	102
2. Konkretisierung des Rechtsgutsbegriffs	103
3. Bedeutung der Funktionen des Medizinjournalismus	108
II. Betroffene Rechtsgüter bei der Korrumperung von Medizinjournalisten	109
1. Unabhängigkeit der Berichterstattung	109
a) Vergleichbarkeit mit der Integrität des Sports als Rechtsgut	111
b) Nichtkäuflichkeit als Rechtsgut in anderen Zusammenhängen	113
c) Ermittlung des Rechtsgutsträgers anhand des Harm-Principle	114
aa) Rezipient als Rechtsgutsträger	115
bb) Journalisten als Rechtsgutsträger	116
cc) Unabhängigkeit der Berichterstattung als Kollektivrechtsgut	117
d) Zwischenergebnis	121
2. Vertrauen in die Nichtkäuflichkeit der Berichterstattung	122
3. Wahrheit der Berichterstattung	125
4. Loyale Pflichtenerfüllung gegenüber dem Prinzipal	125
a) Loyalitätspflichten angestellter Journalisten gegenüber einem Medienunternehmen als Prinzipal	126
aa) Allgemeine Einwände	126
bb) Loyalitätspflichtverletzung als spezifisches Korruptionsunrecht	126
b) Loyalitätspflichten gegenüber Rezipienten als Prinzipal	127
5. Wettbewerbsrechtsgut	128
a) Wettbewerb als Rechtsgut	128
b) Wettbewerbsbeeinträchtigung als spezifisches Unrecht	131
c) Zwischenergebnis	132
6. Gesundheitsbezogenes Rechtsgut	133
a) Individual- und Kollektivrechtsgutscharakter	133
aa) Körperliche Integrität der Rezipienten als Individualrechtsgut	133
bb) Öffentliche Gesundheit als Kollektivrechtsgut	134
(1) Kritik	135

Inhaltsverzeichnis	13
(2) Stellungnahme	136
cc) Zwischenergebnis	138
b) Alternative oder ergänzende Rezipientenrechtsgüter	138
aa) Verbraucherschutz	138
bb) Selbstbestimmungsrecht des Rezipienten als Ausdruck der Freiheit von Willensmängeln	139
cc) Vermögensinteressen des Rezipienten	140
III. Zwischenergebnis zum materiellen Unrecht der Korruption im Medizinjournalis- mus	140
D. Zusammenfassung der Ergebnisse des dritten Kapitels	141

Kapitel 4

A. Überblick zur Vorgehensweise	143
B. Allgemeine Determinanten der redaktionellen Berichterstattung	144
I. Standesrecht	144
1. Begriff und Rechtsnatur	144
2. Pressekodex	145
a) Regelungszweck und Durchsetzung	145
b) Relevante Bestimmungen	146
3. Kodex der Medizinjournalisten	147
II. Medienrecht	147
1. Medienstaatsvertrag und Pressegesetze als gesetzliche Grundlagen der medialen Arbeit	147
a) Unabhängigkeit als Grundprämisse und Regelungszweck	147
b) Divergierende Anwendungsbereiche und Pflichtenadressaten	148
aa) MStV	148
bb) Landespressgesetze	150
2. Berichterstattung nach anerkannten journalistischen Grundsätzen	150
a) Allgemeine Sorgfaltspflichten	150
b) Unabhängigkeit und Sachlichkeit der Berichterstattung	151
c) Journalistische Wahrheitspflicht	151
3. Werbegrundsätze	154
a) Kennzeichnungs- und Trennungspflichten	154
b) Weiterführende Anforderungen und Verbote	155
c) Insbesondere: Beeinflussungsverbot im MStV	155
III. Bedeutung des allgemeinen Medienrechts für die Korruptionsbekämpfung	156

C. Heilmittelwerbegesetz	158
I. Potenzial für die Korruptionsbekämpfung	158
II. Grundlagen	158
1. Gesundheitsschutz als Regelungsziel	158
2. Unionsrechtliche Vollharmonisierung	159
3. Werbung als regulatorischer Anknüpfungspunkt	160
a) Begriff der Werbung	161
b) Werbeobjekte	162
aa) Produktbezogene Absatzwerbung	162
bb) Unternehmenswerbung	162
c) Werbeadressaten	163
4. Rechtsfolgen und Durchsetzung	164
II. Verbot der irreführenden Werbung, § 3 HWG	165
1. Irreführung	165
2. Falschbehauptungen über Heilmittel	167
a) Angaben über die therapeutische Wirksamkeit und Wirkung, § 3 Satz 2 Nr. 1 HWG	167
b) Angaben über die Erfolgswahrscheinlichkeit und Schädlichkeit, § 3 Satz 2 Nr. 2 lit. a, b HWG	167
c) Angaben über die Zusammensetzung und Beschaffenheit sowie zum Hersteller, Erfinder oder der für sie tätigen Personen	168
3. Redaktionelle Werbung § 3 Satz 2 Nr. 2 lit. c HWG	168
4. Zwischenergebnis	169
III. Vorteilsgewährungen als Fallgruppe des Zuwendungsverbots i.S.d. § 7 HWG	169
1. Regelungszweck	169
2. Zuwendungen und sonstige Werbegaben	170
3. Tatbestandliche Voraussetzungen des Zuwendungsverbots	171
a) Grundsätzliche Voraussetzungen	171
b) Journalisten als Werbeadressaten	172
aa) Wortlaut	173
bb) Systematik	174
cc) Historie	175
dd) Teleologie	177
ee) Zwischenergebnis	178
ff) Richtlinienkonformität	179
(1) Meinungsstand in der Literatur	179
(2) Stellungnahme	181
4. Annahmeverbot für Fachkreise	183
IV. Werbeverbot außerhalb von Fachkreisen, § 11 HWG	184
1. Regelungsgegenstand und -zweck	184

2. Prominentenwerbung, § 11 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 HWG	185
a) Journalistisch tätige Heilberufsangehörige	186
b) Healthcare-Influencer	186
c) Sonstige Medizinjournalisten	187
3. Schleichwerbung, § 11 Abs. 1 Satz 1 Nr. 9 HWG	187
4. Äußerungen Dritter, § 11 Abs. 1 Satz 1 Nr. 11 HWG	188
V. Bedeutung des Heilmittelwerberechts für die Korruptionsbekämpfung	189
D. Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG)	191
I. Schutzzweck des UWG vor dem Hintergrund des materiellen Korruptionsunrechts 191	
II. Regelungssystematik des UWG	192
1. Geschäftliche Handlung als lauterkeitsrechtlicher Anknüpfungspunkt	192
a) Redaktionelle Berichterstattung	192
b) Vorteilsgewährung	194
2. Rechtsfolgen und Durchsetzung	195
III. Maßnahmen gegen redaktionelle Werbung	195
1. Unlauterkeit einer als Information getarnten Werbung, § 3 Abs. 3 UWG i. V. m. Nr. 11 Anhang zu § 3 Abs. 3 UWG	195
a) Grundsätzliche Voraussetzungen	195
b) Erweiterter sachlicher und persönlicher Anwendungsbereich	196
c) Verantwortlichkeit der Medien	197
2. Irreführung durch Unterlassen, § 5a Abs. 4 UWG	200
3. Redaktionelle Werbung als Rechtsbruch, § 3a UWG	201
IV. Maßnahmen gegen Wahrheitspflichtverstöße	202
V. Maßnahmen gegen Vorteilsgewährungen	203
1. Vorteilsgewährung als Rechtsbruch, § 3a UWG	203
2. Vorteilsgewährung als aggressive geschäftliche Handlung, § 4a UWG	203
a) Vergleichbarkeit mit § 7 HWG	204
b) Geschäftliche Entscheidung als Beeinflussungsbezugspunkt	205
aa) Geschäftliche Entscheidung des Rezipienten	205
(1) Journalist im Lager des Unternehmers oder des Verbrauchers	205
(2) Vergleichbarkeit mit Fällen der Laienwerbung	206
(3) Journalist als Urheber der aggressiven geschäftlichen Handlung ..	207
(4) Nichtanwendbarkeit von § 4a Abs. 1 Satz 2 Nr. 3 UWG	207
(5) Stellungnahme	207
bb) Geschäftliche Entscheidung des Journalisten	210
3. Wettbewerbsrechtliche Generalklausel, § 3 Abs. 2 UWG	211
VI. Bedeutung des Wettbewerbsrechts für die Korruptionsbekämpfung	211
E. Mediencompliance	213
F. Zusammenfassung der Ergebnisse des vierten Kapitels	214

Kapitel 5

Strafrechtliche Korruptionsbekämpfung de lege lata	217
A. Überblick zur Vorgehensweise	217
B. Korruptionsstrafrecht	218
I. Amtsträgerkorruption, §§ 331 ff. StGB	218
1. Grundlegendes	218
2. Geschütztes Rechtsgut	219
a) Meinungsstand	219
b) Stellungnahme	221
3. Journalisten als Amtsträger	222
a) Amtsträgerbegriff im Allgemeinen, § 11 Abs. 1 Nr. 2 StGB	222
b) Amtsträgereigenschaft von Redakteuren des öffentlich-rechtlichen Rundfunks	223
aa) Rechtsprechung des BGH	223
(1) Sachverhalt	223
(2) Begründung der Amtsträgereigenschaft durch den BGH	224
bb) Bewertung in der Literatur	226
(1) Rundfunk als mittelbare Staatsverwaltung	226
(2) Berücksichtigung des Schutzzwecks der §§ 331 ff. StGB	229
cc) Stellungnahme	230
(1) Redakteure als Amtsträger	230
(2) Nichtanwendbarkeit der §§ 331 ff. StGB	232
dd) Zwischenergebnis	234
4. Gebotene Einschränkung der Unrechtsvereinbarung i. R. d. §§ 331, 333 StGB	235
a) Allgemeine Kriterien	236
b) Exemplarische Betrachtung journalismusspezifischer Vorteilszuwendungen	238
aa) Pressereisen und Veranstaltungseinladungen	238
bb) Journalistenpreise	240
cc) Sponsoring	241
5. Zwischenergebnis	241
II. Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr, § 299 StGB	242
1. Grundlegendes	242
2. Wettbewerbsvariante, § 299 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 2 Nr. 1 StGB	243
a) Wettbewerb als Schutzgut	244
b) Vorteilsempfänger: Angestellter oder Beauftragter eines Unternehmens	246
aa) Grundsätzliche Anforderungen	246
bb) Fehlende Tätitereigenschaft bei Solo-Journalisten	247
cc) Redakteure des öffentlich-rechtlichen Rundfunks	247

c) Unrechtsvereinbarung i. R. d. Wettbewerbsvariante	251
aa) Wettbewerbszusammenhang bei redaktioneller Werbung und Verbreitung von Falschnachrichten	251
bb) Redaktionelle Berichterstattung als Dienstleistung	253
cc) Beziehender der Dienstleistung	254
(1) Rezipient als Bezieher	254
(2) Vorteilsgeber oder Dritter als Bezieher	256
3. Geschäftsherrenvariante, § 299 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 Nr. 2 StGB	257
4. Zwischenergebnis	258
C. Straftatbestände außerhalb des Korruptionsstrafrechts	259
I. Betrug (§ 263 StGB) und Untreue (§ 266 StGB)	259
II. Körperverletzungsdelikte, §§ 223 ff. StGB	260
III. Irreführende Heilmittelwerbung (§ 3 i. V. m. § 14 HWG)	261
1. Grundsätzliches	261
2. Beteiligungsrechtliche Einordnung	263
a) Allgemeine Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme	264
b) Spezifische Beteiligungsform der korrupt Agierenden	265
aa) Vorteilsnehmer	265
(1) Tatherrschaft bei eigenhändiger Erstellung des redaktionellen Beitrages	265
(2) Tatinteresse	266
(3) Redakteure als bloße Werbevermittler	268
bb) Vorteilsgeber	269
(1) Tatherrschaft bei vorgefertigten Beiträgen	270
(2) Vorteilszuwendung ohne Mitwirkung an der inhaltlichen Gestaltung	270
(a) Tatinteresse und Tatherrschaft	271
(b) Teilnehmerstrafbarkeit	272
(c) Initiative des Journalisten	273
c) Zwischenergebnis zur beteiligungsrechtlichen Einordnung	274
3. Verkürzte Verjährungsfrist	275
4. Zwischenergebnis	276
D. Zusammenfassung der Ergebnisse des fünften Kapitels	277
 <i>Kapitel 6</i>	
Strafrechtliche Korruptionsbekämpfung de lege ferenda	
A. Überblick zur Vorgehensweise	279

B. Strafgesetzgebung als kriminalpolitische und verfassungsrechtlich limitierte Entscheidung	280
I. Verfassungsrechtlicher Rahmen und Einschätzungsprärogative des Gesetzgebers	281
1. Grundsätzliche Anforderungen der Verfassungskonformität	281
2. Legislatorische Einschätzungsprärogative	284
II. Kriminalpolitische Erwägungsgrundlagen	286
1. Limitierungskonzepte unter dem Begriff der Strafwürdigkeit	287
a) Allgemeine Prämissen der Strafwürdigkeit	287
b) Rechtsgutstangierung als strafwürdigkeitsbegründendes Moment	288
c) Sozialethischer Vorwurf der Strafe	292
d) Zwischenergebnis	294
2. Limitierungskonzepte unter dem Begriff der Strafbedürftigkeit	294
a) Allgemeine Prämissen der Strafbedürftigkeit	294
b) Strafrecht als Ultima Ratio	296
c) Zwischenergebnis	298
III. Zwischenergebnis: Leitlinien einer vernünftigen Kriminalpolitik	299
C. Korruptionstatbestand de lege ferenda	302
I. Anwendung der kriminalpolitischen Prämissen auf die Korruption im Medizijnournalismus	302
1. Allgemeines Verbot der Zuwendung und Annahme von Vorteilen	303
2. Verbot des (Ver-)Kaufs der Einflussnahme auf redaktionelle Inhalte im Allgemeinen	305
3. Verbot des (Ver-)Kaufs redaktioneller Werbung	306
a) Schutz des Wettbewerbs sowie der individuellen und öffentlichen Gesundheit als legitimer Zweck	306
b) Geeignetheit	307
c) Erforderlichkeit und Angemessenheit	308
aa) Wettbewerbsschutz	308
bb) Gesundheitsschutz	310
4. Verbot des (Ver-)Kaufs von journalistischen Wahrheitspflichtverstößen	311
a) Legitimer Zweck	311
b) Geeignetheit	312
c) Erforderlichkeit	312
aa) Pönalisierung der Handlung des Vorteilsgebers neben § 26 StGB	313
bb) Vorfeldkriminalisierung	314
d) Angemessenheit	315
aa) Begrenzung der kriminalisierten Wahrheitspflichtverstöße	316
bb) Konkretisierung der Anforderungen an die subjektive Tatseite	317
5. Zwischenergebnis	318

II. Vorschlag: Straftatbestand der Bestechlichkeit und Bestechung von Medizinjournalisten	319
1. Allgemeine Erläuterungen	320
a) Gesetzgebungskompetenz	320
b) Vereinbarkeit mit Unionsrecht	321
c) Systematische Erwägungen: Standortbestimmung	321
d) Verjährungsfrist	322
2. Erläuterungen zum Tatbestand	323
a) Objektiver Tatbestand	323
aa) Täterkreis	323
bb) Tathandlung	324
(1) Bestechlichkeit (§ 144 Abs. 1 StGB-E)	324
(2) Bestechung (§ 144 Abs. 2 StGB-E)	326
b) Subjektiver Tatbestand	327
3. Strafrahmen	327
III. Alternative Vorschläge	328
1. Berger: Umfassende Pönalisierung der Journalistenbestechung	328
2. Pragal: Strafbarkeit der verbotenen Einflussnahme mittels qualifizierter Vertrauensperson	330
D. Zusammenfassung der Ergebnisse des sechsten Kapitels	331

Kapitel 7

Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse und Schlussbemerkung	333
A. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	333
B. Schlussbemerkung und Ausblick	341
Literaturverzeichnis	342
Stichwortverzeichnis	372

Einführung

I. Problemkizzierung

„Zuerst heile mit dem Wort, dann mit der Arznei und zum Schluss mit dem Messer.“¹

Diese dem aus der griechischen Mythologie stammenden Gott *Asklepios* zugeschriebene und im 16. Jahrhundert vom Mediziner *Paracelsus* vertretene Maxime bringt die Bedeutung der Kommunikation für den Heilungsprozess von Krankheiten zum Ausdruck. Medizinische Kommunikation erfolgt im modernen Zeitalter jedoch nicht mehr ausschließlich durch Heilberufsangehörige, sondern auch durch Medien, allen voran dem Journalismus. Orientieren sich dessen Worte nicht mehr an den Zwecken der Heilkommunikation, sondern verbergen sich hinter ihnen die Interessen eines einzelnen Dritten, so können diese Worte ihre heilende Wirkung, im Sinne der Prävention und Therapie von Krankheiten, verlieren. Schlimmstenfalls kann es ausgerechnet das Wort sein, welches den Einsatz von Arznei und Messer als letzte Mittel bewirkt. Diese Gefahr der nur vermeintlich heilenden Worte beschreibt die Problematik, die mit der Korruption im Medizinjournalismus einhergeht.

Die Praxisrelevanz dieser Thematik zeigte sich in der jüngeren Vergangenheit, indem vermehrt Schleichwerbung für Medikamente oder Diätmittel durch den Deutschen Presserat gerügt wurde.² Dies passt zu dem schon längere Zeit zurückliegenden Bekenntnis einer ehemaligen Vorsitzenden des Verbandes Deutscher Medizinjournalisten, dass es durchaus sein könne, dass ein Journalist für Medizinberichterstattung Geld von der Pharmaindustrie erhalte.³ Schleichwerbung stellt dabei eine denkbar milde Folge der Beeinflussung von Medizinjournalisten dar. Schwerwiegender erscheinen Fälle, in denen Journalisten sich infolge von Vorleiszuwendungen zur Verbreitung von falschen Tatsachen bewegen lassen.

Für den Journalismus ergibt sich die Herausforderung, intern ein Bewusstsein für die Gefahren der Korruption herzustellen und Präventionsmaßnahmen zu treffen. Für die Rechtswissenschaft ist indes neben rechtlichen Präventionsmechanismen von Interesse, ob und mit welchen Rechtsfolgen, insbesondere mit welchen staatlichen Mitteln, auf Korruptionsfälle im Medizinjournalismus reagiert werden kann. Dem

¹ Nachzulesen etwa bei Egger, Psychologische Medizin 19 (2008), 12 (20).

² Jahresbericht des Deutschen Presserates 2022, S. 6, abrufbar unter <https://www.presserat.de/jahresberichte-statistiken.html> (zuletzt abgerufen am 15. 10. 2024). Siehe auch Jahresbericht des Deutschen Presserates 2021, S. 8, abrufbar unter <https://www.presserat.de/files/presserat/bilder/Downloads%20Jahresberichte/Jahresbericht2021-vero%CC%88ffentlicht.pdf> (zuletzt abgerufen am 15. 10. 2024).

³ Berndt, Christina, Süddeutsche Zeitung vom 3. 12. 2003, S. 19.

widmet sich die vorliegende Arbeit. Ihr Ziel ist es, zu untersuchen, ob und inwieweit rechtliche Regeln zur Eindämmung der Korruption im Medizinjournalismus existieren. Darüber hinaus dient sie der Erörterung von Möglichkeiten der Rechtsfortentwicklung, um bestehende Lücken bei der rechtlichen Korruptionsbekämpfung zu schließen.

II. Gang der Untersuchung

Diese Untersuchung widmet sich spezifisch der Korruption im Medizinjournalismus, da der Facettenreichtum des Journalismus in seiner Gesamtheit von vornherein einer generalisierenden Betrachtung entgegensteht und daher eine Eingrenzung bedingt. Dennoch eignen sich einzelne Erkenntnisse dieser Arbeit auch für die Korruptionsbekämpfung des Journalismus in anderen Bereichen. Sofern der Fall, wird dies entsprechend hervorgehoben.

In einem ersten Schritt ist eine Erläuterung der thematischen Begrifflichkeiten sowie eine Betrachtung der Phänomenologie und etwaiger korruptionsbegünstigender Umstände vorzunehmen (Kapitel 1). Dabei wird der Terminus des Medizinjournalismus eingegrenzt und der Korruptionsbegriff vorläufig definiert (Kapitel 1 A.). Im Rahmen der phänomenologischen Betrachtung erfolgt eine Darstellung verschiedener Formen der Vorteilszuwendungen und damit der Beeinflussungsversuche Externer sowie der Varianten der journalistischen Gegenleistung (Kapitel 1 B.). Darauf folgt abschließend ein grober Überblick über solche Faktoren, welche Korruption im Medizinjournalismus begünstigen (Kapitel 1 C.).

Das zweite Kapitel dient der Erörterung verfassungs- und europarechtlicher Grundlagen der journalistischen Berichterstattung. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Schutz spezifischer Verhaltensweisen, welche zugleich Teil der journalistischen Gegenleistung im Rahmen korruptiver Austauschbeziehungen sein können (Kapitel 2 A. III.).

Wesentlich für das Verständnis von Korruption im Medizinjournalismus sind die Ausführungen des dritten Kapitels. Neben einer ausführlicheren Erläuterung des zugrundeliegenden Korruptionsbegriffs wird unter Bezugnahme auf die Institutionen- sowie die Rechtsgutslehre der Versuch unternommen, darzustellen, was das besondere Unrecht der Journalistenkorruption im Allgemeinen (Kapitel 3 B.) sowie der Korruption im Medizinjournalismus im Besonderen kennzeichnet (Kapitel 3 C.).

Im vierten Kapitel erfolgt dann die Untersuchung solcher außerstrafrechtlichen Regelungen, welche einen besonderen Berührungspunkt zu den in der phänomenologischen Betrachtung dargestellten Verhaltensweisen aufweisen. Dabei wird untersucht, inwiefern sie geeignet sind, das im dritten Kapitel beschriebene Unrecht rechtlich zu bekämpfen. Hierzu gehören Regelungen der hier als allgemeines Medienrecht bezeichneten Normen des journalistischen Standesrechts, des Medienstaatsvertrages sowie der Landespressegesetze (Kapitel 4 B.), des Heilmittelwer-

begesetztes (Kapitel 4 C.), des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (Kapitel 4 D.) sowie ausgewählter Compliance-Regelungen von Medienunternehmen (Kapitel 4 E.).

Im fünften Kapitel bezieht sich diese Untersuchung auf Regelungen des Strafrechts, wobei zwischen Regelungen des klassischen Korruptionsstrafrechts (Kapitel 5 B.), sonstiger Regelungen des StGB (Kapitel 5 C.) sowie dem besonderen Straftatbestand der irreführenden Heilmittelwerbung nach § 3 HWG i. V. m. § 14 HWG unterschieden wird.

Da nach der Untersuchung der voranstehenden Regelungen Lücken bei der Korruptionsbekämpfung festgestellt werden, wird im sechsten Kapitel nach Darlegung verfassungsrechtlicher und kriminalpolitischer Grundlagen der Strafgesetzgebung (Kapitel 6 B.) ein Gesetzesvorschlag erarbeitet, welcher bestimmte Fälle der Korruption im Medizinjournalismus unter Strafe stellen soll, wobei zugleich Alternativvorschläge vor dem Hintergrund der zuvor gewonnenen Erkenntnisse zum Korruptionsunrecht sowie zur Pönalisierbarkeit von Verstößen bewertet werden (Kapitel 6 C.).

Im abschließenden siebten Kapitel erfolgt eine Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse dieser Arbeit (Kapitel 7 A.) sowie eine Schlussbemerkung mit Ausblick auf weitere Fragestellungen, die jedoch nicht Gegenstand dieser Arbeit sein sollen (Kapitel 7 B.).